



Medienmitteilung vom 22. August 2008

---

## **Bildungskleeblatt - Neubeurteilung ist Gebot der Stunde**

**Die Aargauische Stiftung für Freiheit und Verantwortung in Politik und Wirtschaft nimmt mit Erstaunen die plötzliche faktische Kehrtwendung von Bildungsdirektor Rainer Huber in Bezug auf die Ausgestaltung der künftigen Oberstufen-Schulstruktur zur Kenntnis. Sie hat stets gefordert, dass die Oberstufe der aargauischen Volksschule dreigliedrig sein soll, damit den Anforderungen nach differenzierter Leistungsförderung und der Harmonisierung im Nordwestschweizer Bildungsraum Rechnung getragen werde. Daher freut sich die Stiftung grundsätzlich über die Einsicht des Bildungsdirektors. Konsterniert ist sie allerdings über den Zeitpunkt der Kehrtwendung und den damit angerichteten Scherbenhaufen.**

Aarau, 22. August 2008: Schlagartig hat sich eine völlig neue Lage in Bezug auf dieses riesige und hochkomplexe Geschäft „Bildungskleeblatt“ ergeben. Obwohl die Kleeblätter einzeln beraten werden, haben sie dennoch einen inneren sachlichen und finanziellen Zusammenhang. Beispielsweise könnte nicht die Eingangsstufe und die damit verbundene Verlängerung der Primarschule um ein Jahr eingeführt werden, ohne entsprechend die Oberstufe daran angepasst zu haben.

Aufgrund der jüngsten Entwicklung bedarf es einer gesamtheitlichen Neubeurteilung. Die Stiftung fordert den Grossen Rat auf:

1. Die Schulreform „Bildungskleeblatt“ ist zurückzuweisen. Die einzelnen Reformen müssen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden, was einer Vorbereitung durch die Bildungsverwaltung bedarf. Kurzfristige Änderungen einzelner Paragraphen des Kleeblatts 2 (Oberstufenreform) zur Rettung der Situation wären unseriös und könnten die geforderte Qualität der Gesetzgebung in diesem komplexen Fall nicht erfüllen.
2. Das Bildungsdepartement soll endlich Klarheit der durch die Bildungsreform verursachten Einmal- und Folgekosten transparent machen. Beispielsweise könnten die finanziellen Auswirkungen anhand von zehn Mustergemeinden aufgezeigt werden.

Nur eine gut vorbereitete und alle Folgen aufzeigende Vorlage des Bildungskleeblatts kann zu einer Verbesserung der Schulbildung zugunsten unserer Kinder führen. Parlamentarisches Flickwerk ist abzulehnen.

### **Weitere Informationen:**

Dr. Markus Letsch, Präsident des Stiftungsrates, Tel. 079 662 63 07

Thierry Burkart, Mitglied des Stiftungsrates, Tel. 079 828 55 81